

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

156. Genügsamkeit

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

6. Ist gleich der Apfel schön rosenroth,
Steckt doch ein Würmchen drin;
Sobald der Knab' geboren wird,
Trägt er ein'n falschen Sinn.

7. Ein'n falschen Sinn, einen stolzen Muth,
Den tragt ihr allezeit;
Wenn ihr ein Mäd'el verführen könnt,
Ist eure größte Freud'.

Aus Grabig, Klein-Gut und Heiderlei. Bei Krebschmer 2, 345. kürzer und mit einem andern Schlusse.

Str. 6. ist Gemeingut vieler Volkslieder, kommt auch in einem wendischen Liede vor, s. Volkslieder der Wenden 1, 191.:

Ein jegliches Kernlein ist schön und roth,
Doch innen da birgt es die Kerne so schwarz.
Ein jegliches Würschlein hat Neden so fein,
Doch innen im Herzen birgt's trügerischen Sinn.

156.

Genügsamkeit.

Nicht geschwind.

Aus Minken.

Wenn ich an den letzten Abend gedente, als ich Abschied von dir
nahm — denn die Sonne scheint nicht mehr, ich muß scheiden von dir — drum a-
de, Schatz, lebe wohl! Drum a = de, a = de, a = de! Drum a =
de, a = de, a = de! Drum a = de, Schatz, lebe wohl!

1. Wenn ich an den letzten Abend gedente,
Als ich Abschied von dir nahm —
Denn die Sonne scheint nicht mehr, ich muß scheiden von dir —
Drum ade, Schatz, lebe wohl!
Drum ade, ade, ade! :|
Drum ade, Schatz, lebe wohl!
2. Meine Mutter hat gesagt, ich soll mir eine Reiche nehme'n,
Die da hat viel Silber und Gold;
Si, viel lieber will ich mich in die Armuth begeben,
Als ich dich verlassen sollt'.
Drum ade, ade, ade! :|
Drum ade, Schatz, lebe wohl!

3. Großes Reichthum macht mir keine Ehr',
 Große Armuth keine Schand';
 Ei, so wünsch' ich daß ich tausend Thaler reicher wär'
 Und hätte mein Schätzchen im Arm!
 Drum ade, ade, ade! :|
 Drum ade, Schatz, lebe wohl!

4. Und ich wünsche noch einmal recht reich zu sein,
 Aber nicht an Silber und Gold;
 Ei, so schenke mir Gott das ewige Leben,
 Und so bin ich ja reich genug.
 Drum ade, ade, ade! :|
 Drum, ade, Schatz, lebe wohl!

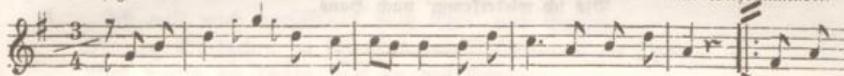
Aus Minken.

157.

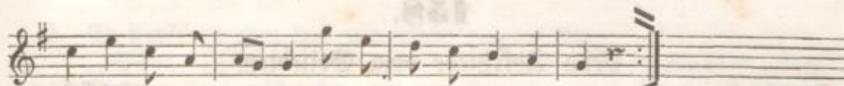
Abschied vom Liebchen.

I. Mäßig.

Aus Wilhelminenor.



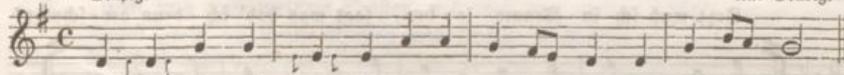
D Ber=lin, ich muß dich las=sen, o du wunder=schö=ne Stadt! und da=



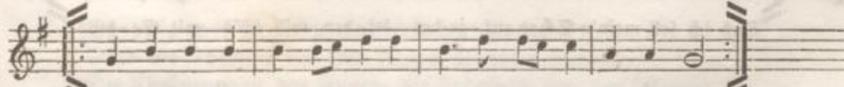
rin=nen muß ich las=sen meinen aus=er=wählten Schatz.

II. Mäßig.

Aus Gräbig.



D Ber=lin, ich muß dich las=sen, o du wun=der=schö=ne Stadt!



und da=rin=nen muß ich lassen meinen aus=er=wählten Schatz.

1.
 O Berlin, ich muß dich lassen,
 O du wunderschöne Stadt!
 Und darinnen muß ich lassen
 Meinen auserwählten Schatz.

2.
 Schatz, o Schatz, du thust mich kränken
 Tausendmal in einer Stund':
 Wenn ich nur das Glück könnt' haben
 Dir zu küssen deinen Mund!

3.
 Ich bin zwar noch jung an Jahren,
 Das Marchieren mir gefällt,
 Etwas Neues zu erfahren,
 Wie es zugeht in der Welt.

4.
 Wir haben oft beisammen gefessen
 Manche schöne halbe Nacht,
 Und so manchen Schlaf vergessen
 Und die Zeit so zugebracht.

4) 1. Ach, wie manche liebe Stunde, — 2. Ach, wie manche schöne Nacht — 3. Haben wir uns lassen gehn zu Grunde — 4. Und mit Liebe zugebracht.

Schlef. Volkslieder. II.